

war. Sie besaß eine Robe aus sehr grüner Seide. Einmal nur wollte sie sie anziehen, um zu sehen, ob sie noch paßte. Sie stand vor dem Spiegel und bewunderte ihre Schönheit. »Wie kommt es nur,« dachte sie, »daß ich mit diesem Mann verheiratet bin, der mir noch nie gesagt hat, daß ich schön und begehrenswert bin?« Sie entsann sich der Worte Butterwegs, als er vor ihr auf den Knien lag, ein Schäfer, ein Seladon, der seine Liebe erklärte. — Das Haus war ganz still, sie hörte, wie Kakadu in den Kissen schnarchte. Sie setzte sich einen großen Hut auf, der an die Hüte der Kunstreiterinnen erinnerte. Dann nahm sie noch einen kleinen Spazierstock aus Rohr, klinkte die Tür der Etage auf und sah sich im Freien. Sie ging sehr schnell, aber als sie am Anfang der Wiese angekommen war, sah sie, daß die Lichter des Zirkus schon ausgelöscht wurden. Ein kleiner Junge kroch unter den Wagen der Artisten herum. Jamaika fragte ihn, ob er nicht wisse, wo Butterweg sei. Er sagte, die Künstler wären im Restaurant »Meilhac«, und er erbot sich, Jamaika dorthin zu führen. Jamaika folgte ihm zögernd, sie dachte noch einmal an Kakadu und an die Möglichkeit, daß er aufwachen könne. Butterweg saß unter den Artisten im Restaurant »Meilhac«. Er erzählte gerade eine Geschichte, als Jamaika eintrat, und alle hörten auf Butterweg, hinter dem der Wirt stand und wartete, bis jemand sein Glas ausgetrunken hatte. Ein kleiner buckliger Kellner hantierte mit einem Tablett. Als Butterweg Jamaika sah, hörte er gleich auf zu erzählen und er bat den Wirt, ihm einen Raum anzuweisen, in dem er mit Jamaika allein sein könnte. »Ich habe«, sagte er, »gesehen, wie sich Ihr Gemahl entfernen mußte. Ist Grund zur Besorgnis?« Jamaika errötete: »Nein, Herr Butterweg, es ist nicht schlimm!« Nach einer Weile sagte sie: »Wundern Sie sich nicht, daß ich Sie hier noch aufsuche?« Butterweg lächelte, er nahm Jamaikas Hand führte sie an die Lippen: »Gnädige Frau, ich weiß, daß meine Liebe Sie nicht kalt gelassen hat. Wie könnte es anders sein. Ich liebe Sie bis zum Irrsinn.« Ehe sie es verhindern konnte, nahm er sie, beugte sie nach hinten und drückte seinen Schnauzbart auf ihren Mund.